



Das Tiefschnee-Gefühl ohne Lawinengefahr ist im Pillerseetal möglich. Bild: SN/PHILIPP UTA

Skitouren ohne Lawinengefahr

Natur pur. Der Konflikt zwischen Liftbetreibern und Skitourengehern ist vorbei – zumindest im Pillerseetal.

ANGELIKA WIENERROITHER

SALZBURG (SN). Skitouren sind gefährlich. Lawinen, Ermüdung und – nicht zu vergessen – leicht aufgebrachte Liftbetreiber können dem Sportler das Naturerlebnis vermiesen. Wenn nachts frisch präparierte Pisten befahren werden, kommt es oft zu Konflikten. Statt über Skitourengehern zu lästern, hat sich Bergbahnbetreiber Paul Günther zusammen mit Unternehmer Erich Mayr im Pillerseetal jedoch etwas überlegt.

„Wir wollen den Skitourengehern eine Struktur bieten“, sagt Mayr. Der Chef von Runnersfun erklärt, was er damit meint: Sechs verschiedene Aufstiege zwischen 100 und 1000 Höhenmetern könnten die Skitourengehern im Pillerseetal wählen. Allesamt außerhalb der Pisten, mitten in der Natur und trotzdem lawinensicher. Ein Leitsystem informiere über die Aufstiege sowie die Schneeverhältnisse. Auch bei der Abfahrt könnten die Wintersportler zwischen den klassischen Pisten und dem Gelände mit Tiefschnee wählen. Die meisten entschieden sich jedoch für die Piste: „Es ist statistisch erwiesen, dass Skitourengehern nicht wirklich gute Skifahrer sind“, sagt Mayr.

Was bringt diese Innovation am

Pillersee dem Bergbahnbetreiber? „Tourengehern sind gute Konsumenten. Wir hoffen, dass sie im Berggasthof einkehren“, sagt Günther. Speziell dienstags und freitags werde das Angebot gern angenommen. „Da ist Tourenabend, die Skitourengehern können bis 22 Uhr bei der Abfahrt hinunterfahren.“

Die Skitourenanlage findet großen Zuspruch – Tendenz steigend. „Unsere Marktforschung hat ergeben, dass 85 Prozent aller alpinen Skifahrer gern einmal Skitouren ausprobieren wollen“, sagt Mayr. Bei den Ausdauersportlern, also zum Beispiel Radfahrern und Läufern, seien es sogar 94 Prozent, die sich im Skitourengehen versuchen wollten.

In den Bergen von 15 bis 75

Bisher hatten sie jedoch wenig Möglichkeiten dazu: „Die emotionalen Hürden waren hoch.“ Keine Informationen über Schneeverhältnisse, keine Ausrüstung und wo sollten sie überhaupt hingehen? „Wenn sie nicht zufällig einen Bekannten hatten, der sie mitnimmt, sind sie einfach nicht zum Skitourengehen gekommen.“

Dabei sei fast jeder an einer Skitour interessiert: Die Zielgruppe liege zwischen 15 und 75 Jahren. Besonderen Zuwachs gäbe es bei

den Frauen: „Sie wollen nichts riskieren, aber trotzdem ein bisschen etwas für die Fitness tun.“ Die Skitourenanlage im Pillerseetal sei dafür bestens geeignet.

Bergbahnbetreiber Mayr ist ebenfalls begeistert von der sehr hohen Akzeptanz. Nun überlege er sogar, das Konzept um eine Tourenkarte auszudehnen. „Wenn

SN Thema Zukunft Winter

die Tourengehern auf dem Gipfel sind, könnten sie mit der Karte noch zwei Fahrten mit dem Lift machen.“ Gerade bei guten Schneeverhältnissen würden sie gern noch etwas länger die Abfahrt genießen.

Runnersfun-Chef Mayr kann



Bild: SN

Fast jeder ist an Skitouren interessiert.

Erich Mayr,
Runnersfun

diese Idee nur unterstützen. „Für eine gute Infrastruktur sind die Tourengehern bereit, 15 bis 19 Euro zu bezahlen.“ Das sei eine „Riesenchance“ für den Tourismus. Solche Konzepte seien von großer Nachhaltigkeit.

Apropos Nachhaltigkeit. Haben Mayr und Günther keine Angst, dass ihre Anlage zugemüllt wird? „Man kann nie verhindern, dass jemand sein Papierl wegwirft“, sagt Mayr. Generell wären Skitourengehern aber viel bewusster in Bezug auf die Umwelt.

Zudem habe die WHO klar gesagt, dass die Kosten für die Entsorgung eines weggeworfenen Papiers in keinem Verhältnis zum Gesundheitseffekt für die Bevölkerung stünden. Der Effekt auf die Gesundheit sei um ein Vielfaches höher und rechtfertige höhere Kosten der Müllentsorgung. Außerdem wisse man nun ja, auf welchen Routen sich die Skitourengehern befänden. „Sie sind nicht mehr kreuz und quer unterwegs, sie werden strukturiert durch die Berge gelotst.“ Für die Jagd und die Bergrettung sei das zudem ein großer Vorteil. „Die Bergrettung weiß nun, wo sie suchen muss.“

Weitere Anlagen geplant

Das Konzept der Skitourenanlage soll auch auf andere Skigebiete ausgedehnt werden. „Wir stehen mit zwanzig Regionen in Kontakt, fünf Projekte sollten wir demnächst umsetzen.“ Es gebe außerdem schon weltweite Anfragen von Skigebieten, die an dem Konzept interessiert seien.

Die Basis sei jedenfalls da. „Die Tourenskiverkäufe sind im Vorjahr um 15 Prozent gestiegen“, sagt Mayr. Es seien 49.000 Paar Ski verkauft worden. „Damit hat Skitourengehern das Langlaufen überholt.“ Es wurden nur mehr 38.000 Paar Langlaufski abgesetzt, Snowboards nur 22.000. „Interessant ist, dass es 180 Langlaufschulen gibt, aber keine einzige Skitourenschule“, sagt Mayr.

Deshalb wolle er Interessierten auch Kurse für Skitouren anbieten. „Von einem Schnupperkurs bis zu einer Woche geführte Skitouren und Tiefschneefahren ist dabei alles möglich.“

Unangefochtene Nummer eins im Wintersport ist jedoch nach wie vor der alpine Skilauf. Im Vorjahr setzte die Branche 400.000 Paar Ski ab. Aber: „Die Verkäufe stagnieren.“ Es gebe kein echtes Wachstum. „Skitouren sind hingegen stark im Kommen.“

Für alle Strecken von Runnersfun gibt es auch ein Trainingstagebuch. Die Sportler geben ihr Gewicht, ihre Größe und ihre Zeit für eine Strecke an und der Kalorienverbrauch, der BMI und die Durchschnittsgeschwindigkeit werden automatisch errechnet. „60.000 Leute nutzen das System momentan“, sagt Mayr stolz. In Zukunft soll es auch eine Version geben, die mit sozialen Netzwerken wie Facebook verknüpft werden kann.

Wo die schönste Abfahrt in der Anlage im Pillerseetal ist, will Mayr übrigens nicht verraten. „Einfach ausprobieren“, rät er.

„Schneesicherheit braucht Strom, und der ist sauber, effizient, preiswert. Salzburger Strom für Salzburgs Regionen.“

Mag. August Hirschbichler, Vorstandspräsident

 Salzburg AG